



# Integriertes ländliches Entwicklungskonzept ILEK Börde Oste-Wörpe

Zukunftswerkstatt am 06.11.2006 in Tarmstedt

Dokumentation der Ergebnisse

**BÖRDE**   
**OSTE-WÖRPE**  
Integrierte ländliche Entwicklung



**GfL Planungs- und Ingenieur-  
gesellschaft GmbH**

Friedrich-Mißler-Str. 42  
28211 Bremen

Telefon (0421) 20 32-6  
Telefax (0421) 20 32-747

## Impressum

Bearbeitung:

GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH  
Friedrich-Mißler-Straße 42  
28211 Bremen

Dipl. Ing. Bernd Georg Lochmann  
Dipl. Ing. Bettina Honemann Dipl.  
Geogr. Ralf Wellmer  
Hans-Georg Knappik

## Inhaltsverzeichnis

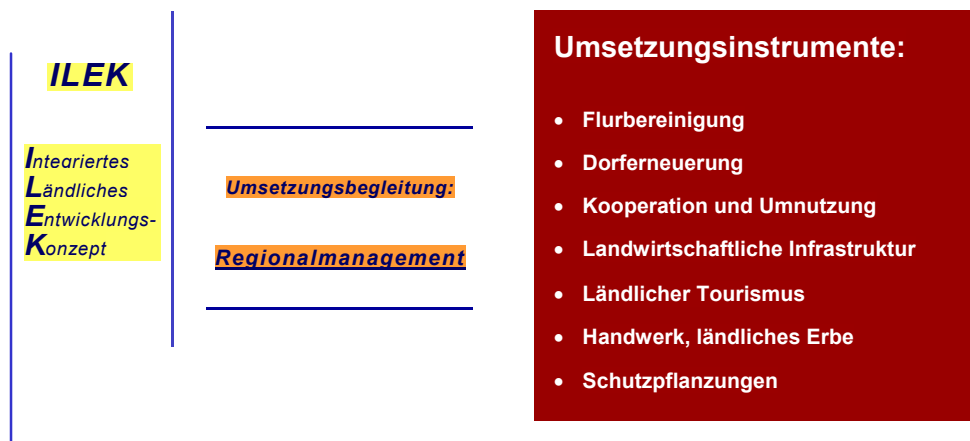
	Seite
Inhaltsverzeichnis	III
Einführung zum integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)	1
ILEK-Zukunftswerkstatt am 06.11.2006 in Tarmstedt	5
1 Begrüßung	5
2 Einführungen zur ZILE-Richtlinie und zum ILEK	5
3 Zielsetzung und Ablauf der Zukunftswerkstatt	5
4 Arbeitsphasen	6
Arbeitsphase 1: Ist-Zustand der ILEK-Region	6
Arbeitsphase 2: Erste Entwicklungsziele und Projektideen	7
4.1 Handlungsfeld Landwirtschaft, Natur und Umwelt	8
4.2 Handlungsfeld Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur	11
4.3 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Versorgung, Soziales	16
4.4 Handlungsfeld Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr	20
4.5 Handlungsfeld Bürgerengagement / Nachbarregionen	24
4.6 Handlungsübergreifende Ergebnisse	25
5 Zusammenfassung und Ausblick	27

## Einführung zum integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)

Die Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven wollen künftig stärker zusammenarbeiten. Als strategische Leitlinie erarbeiten sie gemeinsam ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) nach dem „Bottom-up Prinzip“. Es werden Perspektiven und Strategien zur nachhaltigen Zukunftssicherung und zur Gestaltung der

Region als attraktiver und zukunftsfähiger Standort mit hoher Wirtschafts-, Wohn- und Lebensqualität entwickelt.

Der neue Fördergrundsatz der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) legt mit der „Integrierten Ländlichen Entwicklung“ neue Schwerpunkte fest. Das Land Niedersachsen setzt die GAK-Fördergrundsätze mit der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) vom 02.05.2005 um. Mit der ZILE-Richtlinie werden die bisherigen Einzelmaßnahmen und die nach dem europäischen Ausrichtungs- und Garantiefond für die Landwirtschaft (EAGFL) bis 2006 bestehenden Fördermöglichkeiten aus PROLAND in einer Richtlinie zusammengefasst und die neue Förderperiode von 2007 bis 2013 vorbereitet.



Die Kommunen orientieren sich dabei an dem Ziel des Landes Niedersachsen, den ländlich geprägten Raum stärker zu fördern. Nach der ZILE-Richtlinie *„sollen durch integrierte ländliche Entwicklungskonzepte die Einzelmaßnahmen besser aufeinander abgestimmt und gezielt zur Entwicklung ländlicher Räume eingesetzt werden. Durch das Regionalmanagement wird die zielgerichtete Umsetzung dieser in den Regionen erarbeiteten Strategien unterstützt.“*

Grundsätze der integrierten ländlichen Entwicklung sind:

- ¾ Ländlichen Raum als attraktiven Wohn-, Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum entwickeln
- ¾ Regionale Ausrichtung der Fördermittel (interkommunale Kooperation)
- ¾ Aktivierung der Ideen und Kräfte der Region  
(Verantwortungsgemeinschaft aus Politik, Wirtschaft und Bevölkerung)
- ¾ Stärkere Verzahnung und Schwerpunktsetzung in der Fördermittelpolitik ¾

Projekt- und umsetzungsbezogener Förderansatz

Nach dem neuen Fördergrundsatz werden Kommunen unterstützt, die für ihre Entwicklung einen gemeinde- und themenübergreifenden Ansatz verfolgen. Der bisherige einzelbezogene Ansatz der Fördermaßnahmen nach dem Programm PROLAND wird durch einen stärker raumbezogenen und gemeindeübergreifenden Ansatz abgelöst. Es gilt künftig gezielt gemeindeübergreifend Kräfte zu bündeln, um auf dem Weg des Erfolges zu bleiben.

Ein besonderes Kennzeichen des neuen Förderansatzes ist das Zusammenwirken lokaler Akteure aus Politik, Verwaltung, Unternehmen und Vereinen sowie aus der Bürgerschaft. Diese Bündelung der Kräfte einer Region soll neue Impulse geben und sowohl die Wettbewerbsfähigkeit der Kommunen verbessern als auch die Lebensqualität für die Bewohner erhöhen. Die Zusammenarbeit ermöglicht es, die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft - wie bspw. der Stärkung der kleinen und mittelständischen Wirtschaftsstrukturen oder den Umgang mit dem Strukturwandel in den Dörfern - besser zu bewältigen.

Die Verantwortlichen der vier Kommunen wollen die Chancen und Potenziale der Region nutzen und die Zukunft ihres Raumes gemeinsam aktiv gestalten. Ziel ist die Erarbeitung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes als Grundlage für die Förderung von Einzelmaßnahmen zur Sicherung und Entwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum mit positiven Effekten für die Agrarstruktur und eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaftskraft.

Das ILEK soll eine regionsspezifische Entwicklungsstrategie festlegen und ein Umsetzungsprogramm für die im Planungsprozess herausgearbeiteten Projekte darstellen und begründen.

Schwerpunkte des ILEK bilden

- die Erarbeitung von gemeinsamen Entwicklungszielen für die relevanten Handlungsfelder des Raumes, um eine Verständigung über eine Entwicklungsstrategie als gemeinsame Handlungsperspektive für die ILEK-Region zu erreichen,
- das Herausarbeiten umsetzungsfähiger Projekte, die dann im Rahmen eines anschließenden Regionalmanagements weiter betreut werden können.

Die Erarbeitung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes ist als Instrument zur zielgerichteten Entwicklung der Region anzusehen und erfolgt unter Beteiligung der relevanten und interessierten Akteure des ILEK-Gebietes. Es geht darum Kooperationen innerhalb der Region anzuregen und zu organisieren, die gemeinsam Entwicklungen für die Region initiieren. Auf der Basis einer Kurzanalyse der regionalen Stärken und Schwächen werden Entwicklungsziele der Region definiert, Handlungsfelder festgelegt, Strategien und Leitvorstellungen der nachhaltigen Entwicklung für die Region formuliert und umsetzungsfähige, prioritäre Projekte erarbeitet.



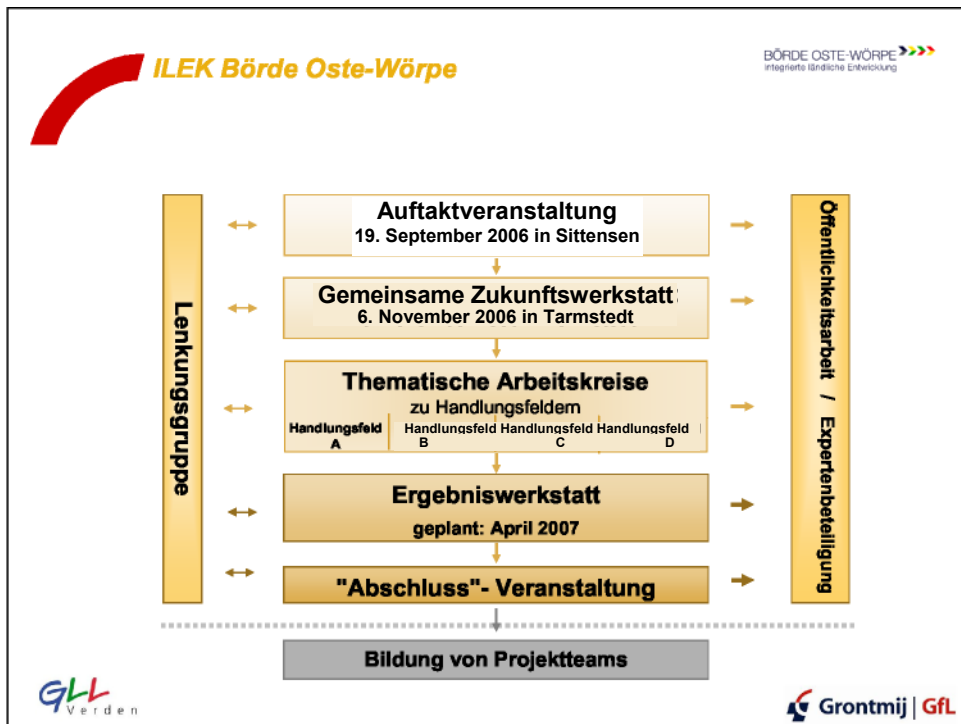
Besonderes Augenmerk soll sich auf so genannte regionale Leitprojekte richten, die richtungweisend zur Entwicklung wichtiger Handlungsfelder sind und zur Bildung der Entwicklungsstrategie beitragen.

Die genannten Entwicklungspotenziale und zukünftigen Herausforderungen der Region können jedoch nicht allein durch die Kommunen genutzt und bewältigt werden, sondern benötigen ein Engagement aller betroffenen Interessengruppen. Beispiele aus anderen Regionen zeigen, dass regionale Partnerschaften, bei denen Kommune, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger kooperieren, bei der Lösung der anstehenden Probleme zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung ist darauf angewiesen, dass die vorhandenen Potenziale genutzt werden und dass die verfügbaren Kräfte in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenarbeiten. Es soll eine Verantwortungsgemeinschaft entstehen, in der die Kommunen gemeinsam mit Verbänden, Vereinen u. a. Initiativen sowie der Bevölkerung die Zukunft ihrer Region gestalten.

Aus diesem Grund setzen die vier Kommunen darauf, dass die Menschen vor Ort, also Bürgerinnen und Bürger sowie Akteure aus Politik, Verwaltung, Unternehmen, Verbänden und Vereinen, aktiv an der zukünftigen Gestaltung ihrer Region mitwirken und mitgestalten. So soll bürgerschaftliches Engagement vor Ort erfolgreich entwickelt werden.

Ziel ist es, auf dieser Grundlage einen dauerhaften Entwicklungsprozess und damit eine nachhaltig enge Kooperation der beteiligten Kommunen zur Entwicklung der Region einzuleiten. Der vorgesehene Ablauf des ILEK und der geplante Beteiligungsprozess ist in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.



## ILEK-Zukunftswerkstatt am 06.11.2006 in Tarmstedt

Die Zukunftswerkstatt fand am 06.11.2005 von 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr in der Kooperativen Gesamtschule in Tarmstedt statt.

### 1 Begrüßung

Die Begrüßung erfolgte durch Herrn Holle (Bürgermeister der SG Tarmstedt) stellvertretend für alle Bürgermeister der beteiligten ILEK-Kommunen.

### 2 Einführungen zur ZILE-Richtlinie und zum ILEK

Herr Neumann von der GLL Verden, die das ILEK begleitet und fördert, und Herr Lochmann vom Planungsbüro GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH, die das ILEK begleitet und moderiert, gaben eine kurze Einführung zur Zielsetzung des ILEK Börde Oste-Wörpe.

### 3 Zielsetzung und Ablauf der Zukunftswerkstatt



An der Zukunftswerkstatt nahmen insgesamt gut 200 Personen teil. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt kamen Interessierte aus den vier beteiligten ILEK-Kommunen zusammen. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, Freizeit/Tourismus, Umwelt, Kultur, Bildung und Soziales zusammen.

In der Zukunftswerkstatt ging es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darum:

- Informationen zum ILEK zu erhalten,
- diejenigen kennen zu lernen, die im Prozess mitarbeiten wollen,
- einen ersten gemeinsamen Einstieg in die Zustandsbeschreibung der ILEK-Region zu erreichen,
- erste regionale Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen zu entwickeln und
- thematische Arbeitskreise zu bilden und sich auf die weitere Mitarbeit im ILEK zu verständigen.



Mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt wurde die Basis für die weitere Zusammenarbeit in thematischen Arbeitskreisen geschaffen.

 <b>GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH</b>	
<b>17:00</b>	<b>Begrüßung Einführung</b>
<b>17:05</b>	<b>Vorstellung der möglichen Handlungsfelder</b>
<b>17:30</b>	<b>Stärken-Schwächen-Analyse</b>
<b>17:50</b>	<b>Bildung der thematischen Arbeitskreise</b>
<b>18:30</b>	<b>Pause</b>
<b>19:00</b>	<b>Entwicklung von Zielen und Projekten in den Arbeitskreisen</b>
	<b>Ausblick</b>
<b>20:30</b>	<b>Schlusswort</b>
<b>20:50</b>	<b>Ende der Zukunftswerkstatt</b>
<b>21:00</b>	



## 4 Arbeitsphasen

### Arbeitsphase 1: Ist-Zustand der ILEK-Region

Ziel der ersten Arbeitsphase war es, gemeinsam mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Blick auf den Ist-Zustand der ILEK-Region zu werfen. Hierzu erfolgte eine gezielte Kartenabfrage zu den Stärken und den Schwächen der Region in den Handlungsfeldern

- Landwirtschaft, Natur und Umwelt
- Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur
- Siedlungsentwicklung, Versorgung, Soziales
- Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr
- Bürgerengagement, Nachbarregionen

Unter der Fragestellung

- Welche Stärken und Schwächen weist die ILEK-Region in den o. g. Handlungsfeldern auf?

trugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die wichtigsten Punkte zusammen.



Die Ergebnisse der Kartenabfrage sind in den Kapiteln 4.1 - 4.6 dargestellt.

### **Arbeitsphase 2: Erste Entwicklungsziele und Projektideen**

In fünf Arbeitskreisen wurden zu den o. g. Handlungsfeldern erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen erarbeitet.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten für diese Arbeitsphase 45 Minuten Zeit. In der Arbeitsphase fand neben der Benennung der Handlungsansätze und Entwicklungsziele bereits eine erste Diskussion zu einzelnen Projektideen statt. Eine Vertiefung der Ansätze ist in den nachfolgenden Arbeitskreissitzungen vorgesehen.



*Entwicklung von Zielen und Handlungsansätzen in den Arbeitskreisen*

#### 4.1 Handlungsfeld Landwirtschaft, Natur und Umwelt

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 1: Stärken-Schwächenskizze

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• landwirtschaftliche Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festhalten an herkömmlichen Strukturen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Struktur landwirtschaftlicher Betriebe / Verarbeitung und Vermarktung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturwandel in der Landwirtschaft</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• weit fortgeschrittener Strukturwandel in der LW mit starkem vor- und nachgelagertem Handel und Dienstleistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturwandel der Landwirtschaft = leer stehende Gebäude</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• tlw. noch natürliche Landschaftsteile vorhanden</li> <li>• es gibt starke, gut strukturierte landwirtschaftliche Betriebe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Nutzung von Gebäuden aus ehemaliger Landwirtschaft bzw. Handwerk in den Ortskernen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Zeiten stetig knapper Ressourcen: sind unsere landwirtschaftlichen Flächen eine Stärke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• landwirtschaftlicher Fortschritt, überforderter Wegebau</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftliche Messe Tarmstedt</li> <li>• Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kein Konzept für zukünftige Landwirtschaft</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft kann der Versorgung mit Energie nützlich sein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig bäuerliche Landwirtschaft (Bio-Produktion)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• überdurchschnittlich viele Betriebe im Bereich erneuerbarer Energien                             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Zukunftsthema</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gemeinsame Vermarktung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• relativ hohe Anzahl an Biogasanlagen, die die Chancen bieten, die Bevölkerung mit Energie zu versorgen – Einsparung fossiler Brennstoffe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlender Ausbau von Energiekonzepten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• bereits vorhandene und sich gerade zurzeit weiterentwickelnde Angebote von regenerativen Energien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monokulturen entstehen durch die Förderung von nawaRo</li> <li>• zu wenig Bio-Betriebe</li> <li>• land- und forstwirtschaftliche Betriebe tlw. nicht mehr existenzfähig (zu klein)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausreichende Potentiale für die Nutzung von Bioenergie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig interdisziplinäres Handeln zwischen Agrarwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, keine Abstimmung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der regenerativen Energien                             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Biomasse</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu geringer Anteil an Wäldern und Hecken</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachweis Rohstoffe Biogas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es gibt in der Region zu wenig Feldgehölze und Hecken = Artenarmut</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schöne Landschaft 2 x</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu geringe Naturschutzflächen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schönes Landschaftsbild</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• teilweise schlechter Zustand der Fließgewässer</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• landschaftliche Schönheit 4 x</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsbeeinträchtigung durch Mastställe – Biogasanlagen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wunderschöne Landschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu viel Mais-Anbau</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaft 2x</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zerstörung des landschaftlichen Potentials durch Windkraft (vergl. Küstenregion)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• vielfältige Landschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschaffung der Wind krafträder</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt der Landschaft (Wald, Moor Flusslandschaft, Heide, Dörfer)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• noch: naturnahe Räume</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• naturnahe Lebensräume</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung naturnaher Räume</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• große Naturräume</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natur und Landschaft</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schöne Natur – Landschaft</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fläche, Natur, Landschaft</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „noch“ Natur- und Landschaftsbild</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natur 4 x</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hervorragendes Naturpotential</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturvielfalt</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• intakte Landwirtschaft im Rahmen von Natur und Umwelt</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• intakte Landschaft</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung des Geestrückens</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natur-Oste</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unsere Fließgewässer Oste, Wümme und Nebenflüsse</li> <li>• reiches Vereinsangebot</li> </ul>	

**Ergebnisse der Arbeitsphase 2: Liste der Entwicklungsziele, erste Handlungsansätze und Projektideen**

<b>Landwirtschaft</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Förderung und Ausbau des Sektors für regenerative Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Ausnutzung von Biogas; Verbund zwischen LandwirteN/Biogasbetreibern/Wärmeabnehmern aufbauen zur Nutzung der Abwärme von Biogasanlagen (z. B. Biogasanlage Vorwerk)</li> <li>• Förderung von innovativen Heizsystemen (Solaranlagen, Erdwärme)</li> <li>• Entwicklung von „Energiewäldern“; Nutzung von „Holzresten“ und Abfallstoffen zur Energiegewinnung</li> <li>• Ausbau der Wasserkraftnutzung (Oste)</li> <li>• Wertschöpfungskette für Biodiesel und Rapsöl aufbauen</li> <li>• Neue Pflanzen und Anbausysteme für Energiepflanzen und nachwachsende Rohstoffe entwickeln</li> </ul>
<p>Â Landwirtschaftliche Betriebe durch Angebote im Bereich Management stärken</p>
<p>Â Zur Erhaltung des Grünlandes sollen neue Nutzungssysteme für Grünland entwickelt werden.</p>
<p>Â Verbesserung der Agrarstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzialanalyse zur Standortsicherung bzw. Entwicklung von neuen Standorten landwirtschaftlicher Betriebsstätten</li> <li>• Wirtschaftswegebau</li> <li>• Verbesserung der z. T. kleinteiligen Flurstrukturen in Verbindung mit Biotopvernetzungsmaßnahmen durch Flurbereinigung</li> </ul>
<p>Â Landwirtschaftliche Kooperationen entwickeln und fördern</p>

<b>Natur und Umwelt</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Verbesserung der Fließgewässer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierungsmaßnahmen (z. B. Anlage von Kiesbetten)</li> <li>• Oste als Lachsfluss Nummer 1 weiterentwickeln</li> <li>• Zusammenarbeit mit den Gebietskooperationen zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)</li> <li>• Kooperation von Tourismus und Gewässerschutz fördern</li> </ul>

<b>Natur und Umwelt</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Entwicklung neuer Modelle im Bereich Kompensation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Modelle für integrierte Kompensation (PIK); landwirtschaftsverträgliche Kompensation</li> </ul>
<p>Â Verbesserung der Umweltbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z. B. aquatische Lebensräume am Beispielprojekt Wörpe darstellen und erlebbar machen</li> </ul>
<p>Â Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialog aufnehmen und fördern</li> <li>• Entflechtung von Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft und Naturschutz an einem Modellbeispiel aufzeigen</li> </ul>

#### 4.2 Handlungsfeld Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 1: Stärken-Schwächenskizze

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reizvolle Landschaft 2 x</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntheitsgrad als touristische Region zu gering</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ländliche Schönheit (Oste)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Reißerangebote im ländlichen Tourismus</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wunderschöne Natur und deren Erschließung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• touristische Angebote in den Dörfern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktives Naherholungsgebiet, landschaftliche Schönheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlendes touristisches Highlight von überregionaler Bedeutung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Erholungswert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mangelhafte Förderung von Naherholung und Tourismus</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel für viele „Sonntagsausflügler“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine konzeptionelle Abstimmung der touristischen Angebote in der Region</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• touristische Potenziale, kulturelle und künstlerische Vielfalt</li> <li>◦ Vernetzung?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden nehmen die touristische Entwicklung bzw. Schutz der Naherholungsfunktion nicht wichtig genug</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kulturelles Angebot</li> <li>• „relativ heile Welt für unsere Kinder“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oste-Tourismus</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heimatkultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mittelpunkt-Region keinen Personenverkehr, obwohl Schienen nach ROW, BRV, Wilstedt und Tostedt vorhanden sind.</li> <li>• Oste und Wümme werden durch ausufernden Bootstourismus zerstört</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gutes Vereinsleben, Pflege ländlichen Brauchtums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• touristische Angebote schlecht erreichbar</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr gut ausgebautes und dichtes ADFC-Radwegenetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum Mitnahmemöglichkeiten von Rädern im ohnehin schlechten ÖPNV</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radfernweg Hamburg – Bremen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ radtouristischer Leuchtturm für die Region</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des Radwegenetzes</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Radwandermöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende bzw. schlechte Fahrradwege</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Topographie bietet ideale Voraussetzungen für ausgeprägten Fahrradtourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ungepflegte, kaputte Wanderwege</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radfahrnetz gut ausgebaut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum ausgewiesene Reitwege</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktive Naherholung – Radwegenetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine kulturellen Angebote</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radwegenetz 2 x</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig kulturelles Angebot für die Jugend</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schönheit der Landschaft (noch), gutes Radwegenetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kulturelles Angebot für die Jugend</li> <li>• öffentliche Verkehrsnetze</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gutes Radwegenetz</li> <li>• bisher noch geringe Verstädterungerscheinung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schwaches Angebot für Denkmalschutz</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr gut ausgebautes Radwegenetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit historisch wertvoller Bau-Substanz in der Region</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrradwege</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radwege</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruhe, gute Radwege</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Fahrradwege</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit guten Ideen von Vereinen und Touristikverband kann unsere wunderschöne Landschaft für viele Menschen wertvoll sein. Ich finde, dass dieser Zusammenschluss sich lohnt.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• dörflicher / ländlicher Charakter</li> </ul>	

**Ergebnisse der Arbeitsphase 2: Liste der Projektideen und erster Entwicklungsziele**

<b>Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Entwicklung und Ausbau regionaler und überregionaler Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>• Ausschilderung separater Reitwege, Wanderwege, Inliner Rundwege</li> <li>• Verbesserung des Radwegenetzes (allgemein) und Vernetzung der Radwege zwischen Tarmstedt, Zeven, Selsingen, Sittensen sowie Entwicklung von Themen-Routen</li> <li>• Schaffung von Schutzhütten, Rastplätzen, Info-Tafeln</li> <li>• überregionale Ausstrahlung Waldbühne / Freilichtbühne (Selsingen, Rhade)</li> <li>• Aufbau eines Steinzeit-Steinlehrpfades</li> <li>• Verbesserung der Ausschilderung Pilgerweg - Jacobsweg zwischen Stade und Bremen</li> <li>•</li> <li>• Ausbau Wanderweg über die Wörpe / Überweg Tarmstedt-Wilstedt</li> <li>• Schaffung von Abenteuerspielplätzen, Großes Holz</li> <li>• Schaffung von Zielen am Radweg Hamburg-Bremen</li> <li>• Vermarktung von attraktiven Zielen, z. B. Kuhmühlen, Sittensen</li> <li>• Familienfreizeit (Wochenende), Ausbau und weitere Entwicklung Naherholung, Burg Sittensen</li> <li>• Freizeitpark (1.000 Personen Unterkünfte) in Rockstedt / altes Tanklager</li> <li>• Förderung des Wohnmobiltourismus durch Stellplätze in allen größeren Orten</li> <li>• Touristische Erschließung Segelfluggelände Tarmstedt / Westertimke</li> <li>•</li> </ul>
<p>Â Einrichtung von Vier Generationenhäusern (Kleinkind, Jugendliche, Erwachsene, Senioren)</p>
<p>Â Ausbau der schienengebundenen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Touristexpress - Geesteexpress auf den Strecken Wilstedt – Zeven – Tostedt – Bremervörde, Anbindung an Moorexpress (J. Schulze, Vierden)</li> </ul>
<p>Â Verbesserung der Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV Richtung Hamburg und Bremen</p>
<p>Â Einrichtung einer Dokumentations- und Gedenkstätte, Gedenkwege im Lager Sandbostel durch Lager Stiftung Verein Pro Sandbostel Europa e.V.</p>
<p>Â Förderung der Plattdeutschen Sprache durch Büchereien, Heimatvereine, VHS</p>
<p>Â Wasserwandern Oste, Verbesserung der Struktur</p>



<b>Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Heimatkunde für Erwachsene, Fortbildung in allen größeren Orten durch Gästeführerinnen, VHS</p>
<p>Â Aus- und Fortbildung Gästeführer bezüglich Biogasanlagen, Windkraft etc.</p>
<p>Â Unterricht im Moor, Haus der Natur in Tiste</p>
<p>Â Finanzielle Unterstützung für behindertengerechte Umbauten</p>
<p>Â Dokumentation alter Bausubstanz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Katasters aller Häuser, z. B. älter als 100 Jahre, in der Samtgemeinde Tarmstedt</li> </ul>
<p>Â Nutztierroute Verbesserung – Erweiterung (Wirtschaftswege-Radwege), SG Selsingen überregional</p>
<p>Â Wellness-, Handwerkerprojekte, z. B. auf Bauernhöfen</p>
<p>Â Schaffung betreuter Jugendeinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktive Angebote zur Freizeitgestaltung Jugendlicher, überregional</li> </ul>
<p>Â Stärkung und Ausbau kultureller Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik und Kultur in Selsingen (regional) und Tarmstedt</li> <li>• Heimathaus incl. Kultur / Musik in Wilstedt</li> </ul>
<p>Â Erhaltung und Neunutzung alter Gehöfte für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur, Touristik, Landcafé</li> <li>• Land – Kultur – Land (Börde, Nachbarregionen)</li> </ul>
<p>Â Seminare und Klassenreisen mit Hand, Herz und Verstand</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagungshaus, Werkstatt Urla-Haus in Ohrel durch das Urla-Zentrum</li> </ul>
<p>Â Filmbearbeitung „die Heide stirbt“ durch Heimatverein und Samtgemeinde Sittensen</p>
<p>Â Zusammenarbeit der Verkehrsvereine in der Mittelregion durch Sittensen, Zeven, Tarmstedt, Selsingen</p>

## Sonstige Handlungsansätze und Projekte

Bereits vor der Zukunftswerkstatt und im Nachhinein sind weitere Vorschläge für Handlungsansätze und Projekte gemacht worden.

<b>Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Integration des Themas Sport</p>
<p>Â Kulturförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung der Kultur und Heimatvereine und Kooperation mit Kulturland-Landkultur</li> <li>• Bau eines Pavillons für Tarmstedt (Wiese neben Rathaus in Tarmstedt) für Begegnungen, Ausstellungen und kleine Veranstaltungen und Nutzung durch Vereine, Gruppen und Einrichtungen (Heimatverein, Samtgemeinde, Verkehrsverein, Ausstellungs-GmbH, Kultur-Forum)</li> <li>• Kooperation mit Kommunalverband Niedersachsen / Bremen: GartenKultur-MusikFestival, Erzählfestival, ...</li> </ul>
<p>Â Wasserwandern auf der Oste</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Infrastruktur (Ein-/Ausstiegsstellen, Rastplätze, Boot&amp;Bike, Informationstafeln, Pegelüberarbeitung)</li> <li>• Konfliktbewältigung der Interessensgruppen (Kanufahrer, Kanuverleiher, Landwirte, Angler, Jäger, Naturschützer)</li> </ul>
<p>Â Förderung des Rad- und Wandertourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lückenschlüsse verschiedener Strecken (z. B. RFW HH-HB bei Weerzten, Stellingermoor zwischen Nartum und Wehldorf, von Klein Meckelsen zur Hasenheide (vor der Ramme), bei Burgsittensen)</li> <li>• Verbesserung der Infrastruktur (Schutzhütten – Idee: „Begehbaren Skulpturen“), Rastplätze, Informationstafeln, Anlage von Streuobstwiesen über regionalen Radwegen – RFW HH-HB, Mühlenroute, Lüneburger Heide Radweg)</li> <li>• Errichtung eines Wanderwegenetzes (Pilgerrouten aber auch Strecken von 5-15 km Länge)</li> </ul>
<p>Â Initiierung von Hofcafes und Melkhuskes</p>
<p>Â Ausweitung der Nds. Milchstraße (von Stade in den LK ROW, zur Nordmilch und Elsdorfer Molkerei)</p>
<p>Â Umsetzung des „Natur-Pur-Konzeptes“ (Konzeptentwurf AG Tourismus ILEK Wümmen-Wieste-Niederung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung von Kranichbeobachtungs- und -fütterungsflächen</li> <li>• Gestaltung von Erlebnispfaden (Archäologiepfad Steinalkenheide oder Königshof, oder Walderlebnispfad Großes Holz)</li> <li>• Gestaltung einer Mittleren Oste-Auenlandschaft</li> </ul>

<b>Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Ausbau des Events „Kulturland-Landkultur“ – überregional bekanntes Kulturhighlight mit bereits ca. 100 Künstlern und Ausstellern (von Udo Fischer, Touristikverband Rotenburg e.V. 09.11.06)</p>
<p>Â Schaffung alternativer Übernachtungsangebote, z. B. Heuhotels (von Udo Fischer, Touristikverband Rotenburg e.V. 09.11.06)</p>

#### 4.3 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Versorgung, Soziales

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 1: Stärken-Schwächenskizze

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Region verfügt über „sehr viele“ schöne Dörfer! Stichwort: Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• große Distanzen (Einkauf, Freizeit, ...)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Versorgung mit günstigem Wohnraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gutes Angebot von attraktiven preiswerten Wohnungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• allein stehende Ältere haben es schwer (Arzt, Einkaufen) auch Gehbehinderte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• preisgünstiges Bauland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechte Anbindung an Datenverkehr, z. B. DSL steht nur beschränkt zur Verfügung?????</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• preisgünstiges Angebot an Wohngebieten mit zugehörigen Möglichkeiten zur Arbeitsaufnahme bzw. Ausbildung, Studium in Hamburg und Bremen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht ausreichende / fehlende Flexibilisierung der Kitas (Spittung von Plätzen, usw.)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lebendiges Dorfleben und Dorfgemeinschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kein Ganztagesangebot der Schulen, kaum Angebot für Wohnen im Alter</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Dorfgemeinschaft, starkes Vereinsleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Kinderbetreuung auf den Dörfern, z. B. - 2-jährige im KIGA</li> <li>• mehr Angebote für Jugendliche usw.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfgemeinschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gemeinsamen Konzepte für frühkindliche Förderung, Elternberatung und -betreuung, zu wenig Sozialarbeiter, keine Begegnungsmöglichkeiten für ältere Mitbürger</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• teilweise noch gut funktionierende Dorfgemeinschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es fehlt die Einbindung der Jugend in die Region</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaft, Familien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Freizeitangebote für Jugendliche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mehr für Jugendliche tun, integrieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhalt der Menschen auf dem Land</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Integration (Jugend) Armut – keine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhalt (dörfliche Gemeinschaft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen fordert hohen Einsatz der Eltern wegen Entfernungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kleinräumige Nachbarschaften, (großen)teils gewachsene Bevölkerungsstruktur: „man kennt sich“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendalkoholismus</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• positiv: soziale Kontrolle in kleinen Dörfern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende stationäre Versorgung pflegebedürftiger Bürger</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaft im Dorf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum Angebote für betreutes Wohnen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine, Feuerwehren, Landjugend usw. stehen für Zusammenhalt, gemeinsame Aufgaben lösen, soziale Kontakte usw., das muss erhalten bleiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Versorgung im Seniorenbereich (Altenheim – betreutes Wohnen)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der Natur, nachbarschaftliches Leben, viele Bekannte, vielfältiges Kulturangebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung von alten Menschen Vorschulerziehung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftshilfe und Großfamilie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine ausreichende Möglichkeit für begleitendes Wohnen in Wohngemeinschaften für Senioren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• christlich geprägte Lebensgemeinschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung Seniorinnen / Senioren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• starke, verbindende Rolle der Kirche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Unterstützung für Beweglichkeit älterer Menschen aus kleinen Orten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ehrenamtliches Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Integration behinderter Menschen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhalt und Bereitschaft zum öffentlichen Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Vereine</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohes ehrenamtliches Engagement der Menschen, gutes Sozialverhalten der Jugend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilität von Familien</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigeninitiativen der Jugendlichen in den einzelnen Dörfern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang miteinander</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Bedingungen für Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst vor dem Neuen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderbetreuung meistens im Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• negativer Einfluss von Neuzugezogenen / nur Schlafstätte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereich Kindergarten und Schule gut versorgt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Umgang mit nicht Hiesigen</u></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gutes schulisches Angebot im ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• heimatgebundenes Wissen von Erwachsenen zu gering</li> <li>• Gewerbesteuer zu hoch</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gutes Schulsystem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Bekanntheit der guten Angebote in der Region</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• europäische Ausrichtung der KGS – Sprachen – Know-how</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlungsdefizit bei der Darstellung der gemeinsamen regionalen Stärken</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr gute Jugend / Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Vorsprung im Leben hat nur wer anpackt, wo andere erst reden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulangebot</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Angebote für ältere Leute</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Stellenwert des örtlichen Vereinslebens</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinsangebote</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation im Bereich Sport / Erwachsenenbildung</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• teilweise gute Infrastruktur</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Humanressourcen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrum nah</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundlichkeit</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nette Menschen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgeschlossenheit der Bevölkerung</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Menschen der Region sind sehr aufgeschlossen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Menschen, die bereit sind sich für ihre Region einzusetzen</li> </ul>	

**Ergebnisse der Arbeitsphase 2: Liste der ersten Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen**

<b>Siedlungsentwicklung und Versorgung</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Durchführung von Dorfentwicklungsplanungen z. B. in Tarmstedt</p>
<p>Â Förderung der Entwicklung kleinerer Ortschaften mit dem Ziel, nicht nur in den Hauptorten sondern auch in kleineren Ortschaften eigene Entwicklungspotenziale zu nutzen.</p>
<p>Â Entwicklung von Nachverdichtungskonzepten für die Siedlungs- und Wohnbauentwicklung                      Dabei soll das Ziel verfolgt werden, zur Reduzierung des Verbrauchs von Fläche bereits vorhandene Wohnbauquartiere durch das Zulassen von weiterer Bebauung zu verdichten</p>
<p>Â Entwicklung von Strategien für den zu erwartenden Zuzug von Militärangehörigen als Antwort auf die mit diesem Zuzug im Zusammenhang stehenden Fragen</p>
<p>Â Sicherung der Grundversorgung in kleineren Ortschaften durch die Einrichtung von Dorfläden (auch mobiler Dorfläden)</p>
<p>Â Verbesserung der ärztlichen Versorgung und der Apotheken-Notdienste vor allem am Wochenende</p>
<p>Â Verbesserung des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) durch die Einrichtung von Bürgerbussen</p>

<b>Soziales</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Ankauf eines landwirtschaftlichen Resthofes mit dem Ziel, auf diesem Anwesen die vorberufliche Bildung in Kooperation zwischen der Haupt- und Realschule Selsingen und der Lebenshilfe auszubauen</p>
<p>Â Verbesserung der Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten durch eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten z. B. durch Platzsharing</p>
<p>Â Verbesserung der Kinderbetreuung durch die Förderung von Tagesmutterprojekten, ggfs. gemeindeübergreifend</p>
<p>Â Verbesserung der Jugendarbeit in den Kommunen, um die Attraktivität der Region für jungen Menschen zu erhöhen</p>
<p>Â Einrichtung eines „Hauses der Begegnung“, in dem z. B. die Integration neuer Bürgerinnen und Bürger, die Begegnung von Seniorinnen und Senioren aber auch weiterer Bevölkerungsgruppen möglich ist.</p>

<b>Soziales</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
Â Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses mit dem Ziel, das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Generationen zu fördern
Â Förderung von Projekten, in denen <ul style="list-style-type: none"> <li>• betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren,</li> <li>• Tagesbetreuung für Seniorinnen und Senioren angeboten werden</li> </ul>
Â Förderung des Hospizdienstes und der Möglichkeit des würdigen Sterbens zu Hause
Â Anlage einer Finnbahn in Klein-Meckelsen als optimierte Laufstrecke für Jogger

#### 4.4 Handlungsfeld Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 1: Stärken-Schwächenskizze

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
• Wirtschaftskraft	• geringe gewerbliche / industrielle Wirtschaft
• Arbeitsplatzangebot	• zu wenig Gewerbebetriebe
• gute wirtschaftliche Entwicklung, besonders in der Samtgemeinde Zeven	• fehlende Gewerbebetriebe
• gutes Arbeitsplatzangebot in der Region (Mittelzentrum Zeven)	• fehlende Gewerbebetriebe, keine Entwicklung in Sachen Ferien auf den Lande
• gute Ansiedlung von Gewerbe und Autobahn	• unzureichende Gewerbeansiedlung „Arbeitsplätze“ und „Gewerbsteuer“
• Ernährungsindustrie gut ausgebaut und viele Arbeitsplätze	• fehlende Wirtschaftsentwicklung in der SG Selsingen und Tarmstedt
• überregionale Lebensmittelverarbeitung	• neue Arbeitsplätze, Existenzgründungen
• gute Lage im Raum	• wenig innovatives Gedankengut (man bleibt lieber beim „Alten“)
• Mitte von Europa an der A 1	• zu hohe Steuer- und Abgabenlast der gewerblichen Wirtschaft
• gute Lage im Raum	• relativ geringes pro Kopf-Einkommen
• Lage im Elbe-Weserdreieck	• fehlende Netzwerke von Handel und Dienstleistern (Marketing, Büro-Center)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• strategisch gute Lage zwischen den Oberzentren Bremen und Hamburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ungenügende Tiefe in der Wertschöpfungskette der in der Region erzeugten bzw. vorhandenen Ressourcen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Lage zwischen den Ballungsräumen Bremen und Hamburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dateninfrastruktur schlecht – kein DSL</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähe von Hamburg und Bremen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenige Arbeitsplätze in der Region 4 x</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähe zur Großstadt Bremen / Hamburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Ausbildungs-/Arbeitsplätze</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage im Raum zwischen Hamburg und Bremen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringes Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• direkte Anbindung an die A 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig hochwertige Arbeitsplätze</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsanbindung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kein ÖPNV (soziale Sicherheit in den Dörfern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Arbeitsplätze / Gewerbebetriebe</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abhängigkeit von Pendlern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechte Anbindung des ländlichen Raumes an die Oberzentren Bremen / Hamburg</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mangelnde Bindung Hamburg und Bremen an die Region</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Vernetzung mit den benachbarten Metropolregionen Bremen und Hamburg</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende resp. mangelnde Verkehrsanbindung Richtung Bremen</li> <li>• fehlende Arbeitsplätze</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine öffentliche Verbindung Zeven-Sittensen-Tostedt-Hamburg Bahn oder Bus</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen – Routen</li> <li>• Vernetzungen zwischen Sittensen-Zeven-Tarmstedt-Selsingen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV 5 x</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV (Schiene)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV „Alte“ Schienenwege aktivieren!</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mangelhafter ÖPNV</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechter ÖPNV</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• miese Verkehrsanbindung (ÖPNV)</li> </ul>



STÄRKEN	SCHWÄCHEN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechte Verkehrsanbindung (ÖPNV)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine flächendeckende ÖPNV-Infrastruktur</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• öffentlicher Nahverkehr ist nicht ausreichend</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV-Infrastruktur (besonders für Menschen ab 65)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine flächendeckende ÖPNV-Infrastruktur</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlender Anschluss ÖPNV an Hamburg 2x</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV – keine Nutzung des vorhandenen Schienenverkehrs, keine ausreichende Anbindung der Dörfer</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV-Angebot nur auf Schüler ausgerichtet, Konzept für „Business-Shuttles“, Schnellbuslinien liegen vor, Bezahlung?</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerbeförderung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Schienenanbindung im Personenverkehr und Güterverkehr Strecke Zeven – Tostedt und Strecke BRV – Rotenburg</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsanbindung 3x</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrswege</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verkehrsmäßige Infrastruktur</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsanbindungen zu und von den einzelnen Ortschaften</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zusätzliche Verkehrsanbindung nach Ostfriesland und Schleswig-Holstein</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende A 1-Anbindung und Umgehung von Zeven</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entfernung zu Autobahn</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu viel geplante Windkraftanlagen – bitte auf zwei Standorte begrenzen</li> <li>• A 1-Anschluss in Elsdorf ist falsch, in Elsdorf-Hatzte sollte untersucht werden</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gute Umgehung der zentralen Orte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zunehmender Durchgangsverkehr</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung der L 133</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „ab vom Schuss“</li> </ul>

**Ergebnisse der Arbeitsphase 2: Liste der Projektideen und erster Entwicklungsziele**

Wirtschaft, Handel, Gewerbe
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
<p>Â Unterstützung und Förderung von Existenzgründern und Kleinbetrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Existenzgründer Coaching</li> <li>• Unternehmensnachfolge-Beratung</li> <li>• Aufbau eines Dienstleistungszentrums für Kleinbetriebe</li> <li>• Unterstützung der Kooperation und Aufbau eines gemeinschaftlichen Marketings der regionalen Kleinbetriebe</li> </ul>
<p>Â Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers in die Region und Förderung der beruflichen Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Hamburg</li> </ul>
<p>Â Identifikation und Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regenerative Energien</li> </ul>
<p>Â Ausbau der interkommunalen Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Ansiedlungskonzept (Einzelhandel)</li> <li>• Abstimmung bei der Ausweisung von Gewerbegebieten</li> <li>• gemeinsame Vermarktung von Gewerbegebieten</li> </ul>
<p>Â Flächendeckender Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DSL</li> </ul>
<p>Â Sicherung der Grundversorgung in allen Ortschaften</p>

<b>Verkehr</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
Â Verbesserung der Anbindung an die Städte Hamburg/Bremen im Schienenverkehr
Â Verbesserung des ÖPNV Angebots <ul style="list-style-type: none"> <li>• regionaler Bürgerbus</li> </ul>
Â Verbesserung der Straßeninfrastruktur <ul style="list-style-type: none"> <li>• regionales Konzept für Ortsumgehungen (inkl. Kaserne Seedorf)</li> <li>• Autobahnanschluss Elsdorf</li> </ul>
Â Erhalt der Schienenstrecken in der Region
Â Lückenschlüsse im Radwegenetz

#### 4.5 Handlungsfeld Bürgerengagement / Nachbarregionen

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 1: Stärken-Schwächenskizze

Für den Bereich Bürgerengagement und Nachbarregionen wurden keine speziellen Stärken und Schwächen genannt.

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 2: Liste der Projektideen und erste Entwicklungsziele

<b>Bürgerengagement / Nachbarregionen</b>
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
Â Entwicklung grenzüberschreitender Verbindungen Radwege, Rad-/Wanderwege <ul style="list-style-type: none"> <li>• Radweg von Farven nach Bredenbeck entlang Kreisstraße</li> <li>• Rad-/Wanderwege aus der Gemeinde Anderlingen Richtung Stader Geest, z. B. Brest (Verkehrsverein)</li> </ul>
Â Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Bremen /Lilienthal über Grasberg nach Tarmstedt
Â Einrichtung von Gemeinschaftsanlagen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrgenerationenhaus</li> <li>• Kinderspielhalle</li> </ul>

Bürgerengagement / Nachbarregionen
Erste Handlungsansätze, Entwicklungsziele und Projektideen
Â Fortführung des Baus von Windenergieanlagen in Gemeinde Wilstedt
Â Durchführung von Veranstaltungen Gartenkultur – Musikfestival in Kooperation mit dem Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen durch Kulturvereine
Â Errichtung einer Gedenkstätte Lager Sandbostel durch die Stiftung (Denkmalpflege)
Â Stärkung der Touristik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gästeführerfortbildung durch TOUROW (Touristikverband Landkreis Rotenburg)</li> </ul>
Â Stärkung und Ausbau des Ehrenamtes, z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung von älteren Mitmenschen</li> <li>• Fahrdienst für ältere Mitmenschen</li> <li>• Freiwilligenbörse</li> <li>• Kleiderbörse</li> <li>• Austausch ehrenamtlicher Aktivitäten</li> </ul>

#### 4.6 Handlungsübergreifende Ergebnisse

##### Ergebnisse der Arbeitsphase 1: Stärken-Schwächenskizze

Die folgenden Stärken und Schwächen der Region sind handlungsfeldübergreifend genannt worden:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
• gute Zusammenarbeit der Kommunen auf verschiedenen Ebenen	• Image
	• fehlende Gesamtstrategie in Gemeinde Börde
	• mangelnde Kommunikation unter den Akteuren
	• mangelnde überregionale Zusammenarbeit
	• Vernetzung der Kommunen und Landkreise, Vorschläge: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autozulassung vor Ort</li> <li>• Online-Bürgerservice</li> </ul>

<b>STÄRKEN</b>	<b>SCHWÄCHEN</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schwerfällige Entscheidung, zu starke Verwaltungen, die das Geld schlucken</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Gedanken, Initiativen bleiben im Privaten stecken, gelangen nicht in den öffentl. Raum (fehlendes gesellschaftspolitisches Engagement)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zuviel Bürokratie je Einwohner (Verwaltung)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zuviel Bürokratie (z. B. Bauamt)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Kreishäuser</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschuldung des Kreises Rotenburg</li> </ul>

## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Nach der Arbeit im Plenum und in den Arbeitskreisen bedankte sich Herr Holle (Samt-gemeindebürgermeister der SG Tarmstedt) bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Arbeit im Rahmen der Zukunftswerkstatt. Hiermit ist der Grundstein für die weitere erfolgreiche gemeinde- und themenübergreifende Zusammenarbeit gelegt worden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bereits viele gute Ideen und Ansätze für die zukünftige Entwicklung ihrer Region zusammengetragen. Darüber hinaus haben sich die Akteure untereinander kennen gelernt und erste Ideen für gemeindeübergreifende Projekte entwickelt.

Die gesammelten Ergebnisse werden in gemeindeübergreifenden thematischen Arbeitskreisen von November 2006 bis März 2007 aufbereitet, ergänzt und konkretisiert. Die Arbeitskreise beziehen sich auf die Handlungsfelder Landwirtschaft, Natur und Umwelt; Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur; Siedlungsentwicklung, Versorgung, Soziales und Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr. Ein Arbeitskreis zum Handlungsfeld Bürgerengagement / Nachbarregion wird nicht eingerichtet, da sich gezeigt hat, dass sich die Themen zu diesem Feld gut in andere Arbeitskreise integrieren lassen. Zur weiteren Mitarbeit in den Arbeitskreisen sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich eingeladen. Die ersten Sitzungen der thematischen Arbeitskreise finden an den folgenden Terminen statt.

### ~ **Arbeitskreis Siedlungsentwicklung, Versorgung, Soziales**

am 28.11.2006 um 19:00 in Zeven / Elsdorf-Hatzte (Budde's Gasthof)

- Arbeitskreis Landwirtschaft, Natur und Umwelt** am 30.11.2006 um 19:00 in Selsingen (Landgasthaus Martin)
- Arbeitskreis Verkehr** \* am 04.12.2006 um 19:00 in Sittensen (Landhaus de Bur)
- Arbeitskreis Ländlicher Tourismus, Naherholung, Kultur** am 06.12.2006 um 19:00 in Sittensen (Landhaus de Bur)
- Arbeitskreis Wirtschaft, Handel, Gewerbe** \* am 07.12.2006 um 19:00 in Tarmstedt (Bauernreihe Nr. 8)

\* Von Mitgliedern des geplanten Arbeitskreises „Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Verkehr“ kam der Vorschlag aufgrund der Verschiedenartigkeit der Aufgabenfelder zwei getrennte Arbeitskreise einzurichten. Diesen Vorschlag hat die Lenkungsgruppe gerne aufgegriffen und hat daher einen Arbeitskreis „Wirtschaft“ und einen Arbeitskreis „Verkehr“ eingerichtet.

Bremen, den 21.11.2006

GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH